# Meilmiger Zaachlatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Intsblatt der Stadt Weilburg . In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

spreis: Erscheint an jedem Werftag und fostet abgeholt monat-Bla. vierteljährlich Mt. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 3. vierteljährlich Mt. 1.50, burch die Post vierteljährlich Mt. 1.77

Redafteur: Sugo Bipper, Weilburg Drud und Berlag: S. Bipper, G. m. b. S., Beilburg Telephon Rr. 24

Injerate: die einspaltige Garmondzelle 15 Pfg. haben bei der großen Berbreitung des Blattes nachweislich den besten Ersolg. Injeraten Annahme: Aleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Bur bie Redaftion verantwortlich in Bertretung Albert Pfeiffer-Beilburg.

Rt. 255

Donnerstag, ben 29. Oftober 1914.

53. Jahrgang.

### Der Krieg.

Brokes Saupiquartier, 28. Oft. (Amtlid).) Rampfe bei Mienport und Pixmuiden bauern noch Die Belgier erhielten bort erhebliche Berftarfungen. te Angriffe wurden fortgesett. 16 englische Kriegsbeteiligten sich am Rampfe gegen unseren rechten Bel. 3hr Feuer mar erfolglos. Bei Bpern ift Die am 27. Ottober unverändert geblieben. Weftlich wurden unsere Angriffe mit Erfolg fortgefest. 3m lonnenwald find wieber einige feinbliche Schlitzen-Genommen worden, beren Befagung gu Gefangegemadit murbe. Auf ber Westfront hat fich weiter Befentliches ereignet.

In Bolen mußten bie beutich-öfterreichischen Teuppen beuen ruffischen Kräften, die von Iwangorod, War-Mund Nowo-Georgiewst vorgingen, ausweichen, nachlie bis bahin in harfnädigem Rampfe alle ruffifchen Die Ruffen folg-Buächst nicht. Die Ablösung vom Feinde geschah Schwierigkeit. Unsere Truppen werden sich ber enisprechend neu gruppieren.

duf bem nordöftlichen Briegsicauplat find feine Antlicen Anderungen.

Die Rampfe in Flandern. Dailand, 28. Ott. (Ctr. Bln.) Die "Gazetta Popolo" melbet aus Rieuport: Die mörberische Schlacht etten Rande des belgischen Bodens bringt nicht nachts einen Augenblick Waffenstillstand. Bom the herliber ertönt das Brausen. Die Kriegsschiffe abern einen Granatenregen auf die Küste, mährend die merfer mit Beharrlichkeit ihr hundertstrahliges auge auf die Rufte werfen und manches Mal nur Buntt beleuchten, bort, mo fie die deutschen Batte-Dernuten. Das schreckliche Kanonenduell wittet und Racht zu Lande und zur See. Die deutschen wen haben Berftärkungen über Belgien erhalten. neue Kontingent besteht aus jüngeren und auch mene Kontingent besteht aus jüngeren und auch mit woller Aberzeugung ins Feld ziehen. In Dinsten wird unausgesetzt an den Besestigungen gearbeitet. iollen Marinesoldaten aus Marseille, Le Hapre und ind dem Kanal unterwegs. Die Deutschen besteht des Ernsten Band unterwegs. ihre Stellungen. Das Terrain eignet fich ausmet baffir. Die frangofifchen und englischen Offigiere,

bie in beutsche Befangenschaft geraten find, entledigten fich in ben letten Rampfen aller ihrer Ertennungszeichen, weil fie mertten, bag ber Feind fie gern als Bielfcheibe

Die idmeren Berlufte ber Belgier.

London, 27. Oftbr. (B. B. Richtamtlich.) Die "Dailn Mail melbet aus havre: Ein belgisches amt-liches Communiqué sagt, daß die Lage am Sonntag Abend besser war als am Samstag, wo die Belgier die Stellungen am Dier Fluß aufgeben mußten und 21/4 Meilen zurückgeworsen murben. Seitbem tamen bie Belgier, verstärft burch Berbündete, wieder an verschiedenen Buntien bes Flusses in Berührung mit dem Feind. Die Berlufte ber Belgier betrugen in ben neun Tagen, mo in Diefem Gebiete getampft murbe, 10000 Tote und Bermunbete.

Die Berichleppung Denticher nach Sibirien.

(Cir. Frift.) Ein in Riga anfässig gewesener Reichs-beutscher schreibt aus Sibirien: "Nachbem wir 3 Wochen mit ber Gifenbahn beforbert maren, begannen bie Gußmariche. Rachts mußten wir im Freien ichlafen, ohne Deden, mit unseren völlig burchnäßten Meibern. Jest find wir in einem fleinen Dorfe angelangt, woselbst wir bauernben Aufenthalt nehmen follen. Dun ftellt Euch por, in einem fleinen Dorfe Deutschlands mare Jahrmartt. In ben Straßen und auf ben freien Blagen find Belte aufgeschlagen und unter biefen Belten muffen wir nachts ichlafen. Dabei ift man froh, wenn man baselbst Unterschlupf finden tann. Wir schlafen auf ber blanken Erbe, ohne Stroh und Deden! Lange können wir bas nicht aushalten, ba es auch hier ichon bilter falt ift."

Berlin, 28. Oft. (Ctr. Bln.) Aus Rotterdam mir ber "Boffischen Zeitung gemelbet: Der deutsche Gefandte im Sang gibt bekannt, baß ber englische Torpedo-bootszerftörer "Babger" zwar, wie bie Englander melben, ein beutiches Unterfeeboot rammte, bag letteres aber ohne Berluft gurudfehrte.

Arenger "Karlernhe".

Lundu, 27. Oft. (Ctr. Frist.) Aloyds Agenten melden aus Tenerissa, daß die englischen Dampsboote "Indrani", "Farn" und "Condor" durch den deutschen Kreuzer "Karlsruhe" nicht zum Sinken gebracht, sondern erbeutet wurden. Die "Indrani" und die "Farn" hatten beide eine Fracht Steinkohlen an Bord. Wahrscheinlich hatte auch der Condor" eine große Menge Steinkohlen hatte auch ber "Conbor" eine große Menge Steinfohlen. Die "Rarlsrube" fei baber fehr mohl imftanbe gemefen, fich aufs neue mit Rohlen zu verfeben, um fo mehr, ba fie auch die Rohlen ber beiben burch fie in den Grund

gebohrten Schiffe "Cornish City" und "Ric Iguaffu" habe an Bord nehmen tonnen.

Spione in Bafel verhaftet.

Bürich, 27. Dit. (Ctr. Frift.) Die Baster Boligei verhaftete vier frangösische Spione, Die über Truppenbewegungen und Stellungen ber Deutschen im Oberelfaß nach Belfort berichtet haben.

Deutichland und Ranada.

Rom, 27. Oftober. (Etr. Frift.) Die "Agenzia Stefani" melbet aus Bashington, ber beutsche Botichafter behaupte, daß Demischland jest ein Recht habe, Truppen in Ranada zu landen, um fich eine zeitweilige Bafis auf bem amerikanischen Kontinent zu sichern. Bernstorff habe gemeint, daß in dem Augenblick, wo Kanada Truppen nach Europa gegen Deutschland geschickt habe, Die Bereinigten Staaten eine beutsche Landung nicht mehr als Anschlag gegen die Monreodoftrin ansehen

Gin Tagesbefehl bes banerifden Rronpringen. Dunden, 28. Dtt. (Ctr. Frift.) Die "München-Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht folgenden Armee-befehl, den Kronprinz Rupprecht von Bayern als Kommandierender der 6. deutschen Armee an seine Solbaten gerichtet hat: "Solbaten ber 6. Urmee! Wir haben nun bas Bliid, auch die Englander por unferer Front zu haben, die Truppen jenes Bolles, deffen Reid seit Jahren an der Arbeit war, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erdroffeln. Ihm haben wir diesen blutigen, ungeheuren Krieg zu verdanken. Darum, wennses jetzt gegen diesen Feind geht, übet Bersgeltung gegen die seindliche Hinterlist sür so viele schwere Opser. Zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind. Zeigt ihnen das durch deutsche Diebe von ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf!"

Rupprecht.

Der Eindruck der belgischen Schlacht in Wien. Wien, 27. Ottober. (W. B. Nichtamtlich.) Der gestrige Bericht des beutschen Generalstabes über die Kriegslage an ber Rordfee macht hier einen fehr guten Eindrud, ba er von bem offenfichtlichen Fortichreiten bes beutschen Angriffs Runde gibt und einen entscheibenben Erfolg auf biefem Teil bes westlichen Kriegsschauplages in nicht langer Beit erwarten läßt. Besonders freudig begrüßt murbe die Melbung, daß sich die englische Flotte por den beutschen Geschitzen schweren Kalibers gurud. ziehen mußte. Die Blätter heben biese Tatsache als außerordentlich wichtig in militärischer und politischer Beziehung hervor. Aus biefem Anlag wird im allgemeinen das Eingreifen der Flotte von großer Stärte t

### Die Sünden der Bäter.

Bauerngeschichte aus bem Taunus von Frit Ritel.

(17. Fortsehung.)

Barbier erfannte fofort, baß Abam Richter von Schlaganfall betroffen worden war und pronete Berbringung in bas Bett an; felbstrebend mußte bem Urat relegraphiert merben, ba ber Buftand granfen im höchsten Grabe bedenklich erschien. Auf talch ferbeigeschafften Tragbahre trugen bann einige baner ben immer noch Bewußtiosen aus bem Gaale, bigt von seiner Frau und Tochter, welch letztere sich Dergweifelt geberbete, mahrend Frau Chriftine mit bigem Ernst ihr Troft zuzusprechen suchte.

Dit der heiteren Kirchweihstimmung war es vorbei. her beit geiteren kerrajverigfeinintung tiach flüsternd, sahen die Beute nach beite war beife auf biesen einsprach. Der Abam Richter hatte bor Jahren eines Wordversuches auf die Schwester von den benan mußte niemand? mach Jahren eines Wioroversunges und niemand? ante man fich gu. Ginige ber älteren Leute erinnerten allerdings, daß Richter Bu ber längft verftorbenen fatte Gerlach in näheren Beziehungen geftanden hatte; Dochzeit mar aber nicht zustande gefommen, benn Alleite Gerlach war in jungen Jahren gestorben und ter hatte bald darauf seine erste Frau, Lotichens auter geheiratet. Was hatte Martin Gerlach dem in das Ohr geflüstert? fragen sich die Leute. mand, auch die Rächstiftehenden nicht, hatten die migen Borte verstanden. Sie mußten von nieder-Borte verstanden. Sie mußten von inchande weinender Bedeutung gewesen sein, da sie imstande den, den alle Zeit ichlagsertigen Abam Richter, der boch sonst burch nichts verblüffen ließ, so plöglich zu ben in den Mords den zu wersen. Da mußte es wohl mit dem Moros

versuch seine Richtigkeit haben, denn Martin Gerlach hatte boch auch von einem Beweisftud, einem Bettel von Richters Sand gesprochen, mit bem er feine Unichulbigung belegen wollte. Da fame ja ber Dofenftubent, falls er wieder hergestellt wurde, am Ende noch por die Besichworenen, benn in breitefter Offentlichfeit mar die Sache Bur Sprache gebracht morden, und ber anmefende Bilirgermeifter mar als Amtsperfon verpflichtet, Die Gtraftat ber Beborde angugeigen. Ober mar bie Straftat als folde in ber langen Beit verjährt?

Diefe Fragen murben fofort in bem Rreife ber gefesten Leute erörtert, indes bie tangluftige Jugend mit mifpergnügten Gefichtern umberftand und nicht gerade freundliche Blide auf ben immer noch mit bem Burgermeifter biefutierenden Martin Gerlach marf. Warum mußte ber Alte hier auf bem Tangboben bie alten Befchichten austramen und ben unechörten Standal fchlagen? Las ging es fie, die lebenslitftigen Buriden und Daoden an, mas vor zwangig und mehr Jahren paffiert mar? Bare er nur gu Saufe geblieben, ber Storenfrieb, mie er es bie gangen Jahre getan haite! Bott fei Dant -

er ichien fich jest gu trollen! In der Tat mar Martin Gerlach an ben Tifch gu feinen Rindern getreten und fagte fo laut, daß es jeder-

mann hören fonnte: "Ich hab getan, was ich tun mußt — der Richter hot mich dazu gezwunge! Mir selbst un Eich, meine Kinner war ich's schuldig, daß ich die Sach vor alle Leit zur Sprach gebrocht hob! Kommt jest mir haam - aach Ihr werd genug hame von bem Rermever-

Und gefolgt von feinen beiben Rinbern, fcritt Mactin Gerlach hoch aufgerichtet burch die Menge und verließ ben Gaal.

6. Die Rebenbuhler.

Rach ber modenlang herrichenden brudenden bige

schien sich jest endlich ein Witterungsumschlag vorzubes reiten. Bon Weften her zogen in dichten Beschwadern graue Wolfengebilde über bas romantische Bergland und faufende Bindftoge fuhren burch die Bipfel der Baldbaume eine Menge ichon berbftlich gelb geworbener Blätter burch die Luft wirbelnd. Die entfernteren Sobenzügen verschwammen schon in grauem Dunfte, burch welchen es zuweilen hell aufflammte, ein Zeichen, daß in der Ferne Gewitter niedergingen. Wie halb verlorenes Raderrollen flang es von dort von Beit ju Beit herliber und einem erquidenden Saude mar die mahrend bes Tages über ber Gegend laftenbe Schwüle gewichen.

Der einfame Wanderer, welcher auf abgelegenen Waldpfaben ruftig babinfdritt, fcbien fo in feine Bebanken vertieft, bag er dem immer naber herangiehenden Gewitter feine Beachtung ichenfte. Erft als er bie Bobe einer Bergfuppe erreicht hatte, von welcher fich ein freier überblid bot und weit brüben über bem breiten Riiden ber "hoben Rangel" ein gadiger Bligftrahl burch bas graue Wolfenmeer fuhr, bem nach einer Beile ein brobendes Murren folgte wurde er aufmerksam und murmelte por fich bin:

"Des hatt auch noch zwaa Stund marte tonne, bis ich an ber Station gewese mar — bo fomm ich scheins bid hmein! Do muß ich mache, bag ich an bie Jagbhutt am Bugnidel tomme - bort tann in die argfte Schutt

(Fortfegung folgt.)

### öffentlicher Wetterdienft.

Betterausfichten fibr Freitag, ben' 30. Ottober.

Trübe mit Regenfällen bei vorherrichenb norböftlichen Winben.

bie Operationen ber Landarmeen als eines ber intereffanteften Ereigniffe in bem gegenwärtigen Bölkerringen bezeichnet und von den meiften Blättern eingehend gewürdigt.

Die Rampfe in Gerbien.

Bubapeft, 27. Oft. (Ctr. Frift.) In ben legten Tagen ift es, wie icon furg gemelbet, auf bem Bebiete zwischen Save und Drina gu größeren Rampfen zwischen unseren Truppen und ben Gerben gefommen. Die Rampfe enbeten mit bem völligen Giege ber Unfrigen, welche vom gangen Gebiete im Rordweften von Gerbien zwischen Cave und Dring Befitz ergriffen. Die Gerben murben unter großen Berluften gurudgebrangt und find jett pon unferen Truppen, weldje 600 Gefangene machten und alle Ortichaften am Laufe ber Cave und Dring, . barunter Safavica, Riein-Mitrowiga und Nocaj befegten,

halbfreisförmig umringt.

Bien, 27. Ottbr. (B. B. Richtamtlich) Amtlich wird gemelbet: Die auf Romanja-Planing geschlagenen ferbifd-montenegrinifden Rrafte murben nach viertägiger, unausgesetzter Berfolgung bei Bifegrab und Gorabge über die Dring gurudgebrangt. Unfere Truppen erbeuteten hierbei in einer Schuie bei Janft Jenica viel Infanterie- und Artillerie-Munition und eroberten in Rachhutfampfen auf ber Linie Belito-Brob-Bracevica Maidinengewehre und Gebirgsgeschütze. Oftbosnien ift biermit bis an bie Dring pom Begner gefaubert. Un bemfelben Tage, an bem die Gerben und Montenegriner über bie Drina gurudgebrangt murben, errangen auch unfere in Gerbien ftebenben Truppen einen namhaften Erfolg. Zwei feindliche Stellungen murben bei Ravnja in Macoa im Sturm genommen; hierbei murben vier Maidinengemehre, 600 Gemehre und Bomben erbeutet, fomie viele Befangene gemacht.

Bottoret, Feldzengmeifter.

Abreife der Juden aus Baridiau. Mailand, 27. Oft. (Etr. Frift.) Gin Barichauer Brief bes "Secolo" melbet, Die jubifche Bevollerung fei größtenteils aus Furcht vor einem Bogrom geflohen. Die Juden feien ber Spionage für die Deutschen beschulbigt worben. Gie fandten eine Deputation gum Militärgouverneur von Turbin, Polizeidirettor Mayer, und erhielten die Zusicherung energischen Schutzes. Sie zogen es aber trogbem por, in großen Scharen abzureifen.

### Das Recht der Schwachen.

(Eine Borlefung ju Gemefterbeginn im Berbft 1914.) Bon Dr. Aurt Bolgendorff.

Brivatbozent für Staatsrecht an ber Universität Marburg. Meine herren! Laffen Gie uns Rlarheit fuchen iiber unfere Aufgabe, über unfere Lage. Befennen mir, bag uns bas Gefühl bebriidt, nicht haben mit hinausziehen ju tonnen. Es ift ein Recht bes franken Bergens, fich burch Beichte zu erleichtern. Und wir alle find franken Bergens, die wir in mannbarem Alter babeimbleiben müffen. Wir wollen es eingefteben, daß wir barunter leiben. Aber nicht ftebenbleiben burfen wir babei. Wir

müffen uns flar merben über bas, mas wir nicht können

und beshalb nicht burfen, und bas, mas mir fonnen und beshalb müffen.

Es ift nicht mahr, bag wir eine Pflicht verfaumen; mir tun unfere Bflicht, wenn wir ju Saufe bleiben. Bewiß, schmerzlich ift es für jeben, ber ein beutsches Berg im Leibe hat, nicht babei sein zu können, mo jest jeber Baffenfähige hingehört. Und ein viel toftlicheres Los ift es, mit einer Rugel in der Bruft babingufinten auf bem Felbe ber Ehre im Raufch bes Opfermutes, als in ber Riichternheit bes biligerlichen Eriftengtampfes fich Igngiam aufgureiben im, vielleicht nie erfüllbaren, Streben nach einem ideellen Lebensgehalt. Aber barauf tommt es jeht gar nicht an, wozu das Empfinden drängt, son-bern nur darauf, was die Pflicht verlangt. Menschentum ift es, wenn ein Dichter - ich glaube, es ift Doftojemsti - fagt, Ginn bes Rrieges fei nicht gu toten,

fondern zu opfern. Der General, ber banach handeln würbe, fame por ein Kriegsgericht. Unter möglichfter Erhaltung unferer ber Befamtheit gehörenben Rrafte ben Jeind zu vernichten fuchen, ift Bflicht. Beillos feichte hintertreppenromantit ift die Geschichte von bem Rriegs= freiwilligen, ber, megen zu ichmaler Bruft gurudgewiesen, erflart: "Bur eine Rugel ift meine Bruft breit genug." Das ift bas Denten eines unreifen Anaben, brav, fehr brav, aber gang verfehrt. Dafür ift die Goldatenbruft nicht ba, um burchschoffen zu werben, sonbern um auf tagelangem Marich auf ftaubiger Strafe mit bem Tornifter auf bem Riiden, nach rafdem Sprung auf ichwerem Boben von Stellung gu Stellung, im Rafen ber Schlacht noch ben ruhigen Atem zu geben zu sicherem Biefen. Wer bas nicht fann, ift eben nicht waffenfähig und muß ben Mit haben, fich bas zu fagen. Wem beim erften Gewaltmarich in glühender Sonne bas Berg perfagt, mer im erften herbitlichen Bimat an ber Ruhr erfrantt, wer in erfter talter Rachtwacht einen Brondjialtatarrh fich zugieht, ber ift nur ein Schabling in ber Truppe; wieviel mehr noch - bei aller Begeifterung - bet nervoje Schwächling, ber in einer Ginnestaufchung burch eine Falichmelbung taufenbfach mehr Leben gefährben tann, als je bas Opfer bes Seinigen gu nugen vermag. Die Befinnung tann feine Rraft erfeten. Rraftlofigfeit ist aber im Kampse Wehrlosigkeit. Das ist sehr hart für uns, die wir nicht wassensähig, das heißt: schwach find. Aber gerabe beshalb muffen wir gerade bie Geelenftarte haben, uns barüber flar zu merben.

Solche Selbsterkenntnis ift unfere Pflicht. Denn ber Dienst des Baterlandes ift Zwed für sich, nicht Zwed für unfer Bedürfnis nach Befriedigung unferes Leiftungsbewußtfeins. Im Gegenteil, bas Bedürfnis unferes geiftigen Ich bem ber Gesamtheit unterzuordnen, ift Bflicht. Ihre erfte Forderung baber: ertenne, wozu bu untlichtig bift, und lag bas; ertenne, wozu bu tüchtig

bift, und tu bas!

Wer nicht burch eigene Schuld maffenunfähig ift, braucht nicht beschämt gur Geite gu fteben, weil er bem Baterland jest nicht ben Dienft leiften fann, beffen er am unmittelbarften bebarf, beffen Erfiillung jest am ficherften zu Tage tritt - wenn er nur bie Dienfte leiftet, bie er leiften fann. Und fo unendlich vieler Dienfte bebarf bie Gefamtheit gerabe von uns Burudgebliebenen, ba faft alle unfere Altersgenoffen braugen find. Die Maschine bes Wirtschafts- und Staatslebens, bie ben Banger unferes heeres ichutt, aber beren belebenber Rraft er auch bedarf, muß weiterlaufen, und es find viele fleißige Sande nötig, um bas Rabermert in Schwung zu halten, von beffen Dafchiniften fo viele braugen find. Freilich ift es nüchtern - wie mir fürglich ein Freund über feine Amtspflicht flagte -, im Dienfte ber Steuerverwaltung ben Mitburgern auf ben Beutel zu feben, ftatt Schulter an Schulter mit ben Bolfegenoffen gegen ben gemeinsamen Feind zu fteben. Gemiß ichnirt es mir bas Berg ab, im bumpfen Borfaal Ihnen, die auch maffenunfähig find, über das Boltsheer, feine ftaatsrechtlichen Grundgebanten, feine ethischen Triebfrafte gu fprechen, ftatt felft in feinen Reihen über bas Schlachtfelb fturmen ju tonnen. Und ebenjo bitter ift es anderen, Cafars bellum gallicum por ben Schulfnaben, ftatt in ber Wirflichfeit unferen gallifchen Rrieg por bem Feinde egergieren zu muffen, ober in der Rrantenftube Ericheinungen ber Altersichwäche zu befämpfen, ftatt im Felblagareit die Wunden ber tüchtigften Jungmannichaft zu verbinden. Aber ber fittliche Grundgebante unferes Staates verlangt Sorge für die Schwachen, die Erhaltung bes Staates verlangt die Beranbildung unferer Jugend, feine Erifteng verlangt bie Gicherung feiner Ginflinfte. Das Staatsintereffe erforbert, bag ber Bürger feinen Blat im Wirtichaftsleben ausfüllt, biefer Blat muß aber gefestigt fein burch bas fichere Funktionieren ber Staatsmafchine, bamit ber Bürger auf ihm ausharre. Der fünftige Beamte, ber fünftige erwerbenbe Bürger muß in ber Schule. auf ber Sochichule lernen, daß mit bem begeifterten Lefen ber Siegesbepefchen nicht genug getan ift, bag es eine ftille, anspruchslose Pflicht

gibt, geiftige, fittliche Kräfte zu sammeln, zu feinem an beren Gewinn — als reif zu werden zur endlichen Pflicht gegenüber ber Besamtheit.

Hier liegt die allgemeine und große - und mit jedem Tage der Fortdauer des Krieges wichtiger und ichmieriger werdende — Aufgabe aller Gebilbeten, nicht nur der Lehrer in Klaffenzimmer und Hörfaal: unermile lich durch Wort und Tat der psychisch so leicht ins Wanten but bringenden Menge bes Boltes por Augen 34 halten. baft das Interesse der Gesamtheit die Pflichten des gillings immer aufrecht erhält, ja jogar steigert. Und viel weiter noch geht biefe Aufgabe ber Gebildeten: bie Ibee bet Pflicht gegenüber ber Gefamtheit gu pflegen für bie schweren Tage, die noch tommen werden, bamit unfet. Bolt an Diefer Ibee erstarte und fich meiterentwickle, um neue Rafte ansegen zu können für all die Lebensfraft, die jest auf den Schlachtfelbern verblutet. Deine biefe Ibee ift ja nur, was unfere Starte in biefem Int ausmacht und unbedingt erhalten werden muß gehe Pflege ist ein sittliches Ziel. Gleichgültig ist es babet, auf welchem gehantlichen an Bleichgültig ist es minen auf welchem gedanklichen Weg wir zu ihm fommen. Wir müjfen die Mittel zu seiner Erreichung nehmen, wo wir sie in unserm Gemeinwesen finden, in teligidien, philosophischen forielen meinwesen finden, in teligidien, bas philosophischen, sozialen, rechtlichen Gebantentreifen, bas ift gleich, "alles ftrebe jum Ganzen". Tatfachlich froben wir fie ja in folt allen G-feangen". Tatfachlich ftenten wir fie ja in fast allen Erscheinungen unferes Genen lebens umb fonner lebens und fonnen baran anknupfen; an Die driftliche Lehre der Zurückseng des Egoismus wie an den in wichtigen Ginrichten wichtigen Einrichtungen unseres Staatsrechtes fortleben ben alten beutichen Post ben alten deutschen Rechtsgedanten ber genoff nichaftlichen Bindung bes Boder Bindung des Rechts an die Pflicht, an die für die Ge samtheit wirkende Boltsschule wie an die alle Zweist des wissenschaftlichen Et durch wie an die alle Breist bes wissenstellichen Strebens einer Einheit eingliedern ben universitag litter ben universitas litterarum, an die forporatioe Bereiter Studentenverbindung wie an die Organisation ber Arbeitet schaft, an die Hierarchie der Kirche wie an die technische Gliederung des modernen Wirtschaftslebens. Den gemeinsamen inneren Garn meinsamen inneren Kern, der überall porhanden ift ber 3bee der Unterordnung des Einzelintereffes unter bie Bflicht gegenüber ber Gesantheit, herauszuholen guber oft frembartigen Schale, bas ift bie Aufgabe, ihrer Erfüllung ift die Reife bein ihrer ihrer Erfillung ist die Beit jest mehr geeignet benn je und ihrer braucht fich ber und ihrer braucht fich ber, ber ihr nach feinen Rraften bient, nicht au fchamen bient, nicht zu schämen.

Darum, Kommilitonen, Augen auf, wir haben eine Pflicht gegenüber ber Gefamtheit! Ropf hoch, sie gibt uns, wenn wir ihr alle Kräfte weihen, das Recht, unfeter Brübern, die ins Salb sieben weihen, das Recht, unfeter Brübern, die ins Feld ziehen, die vermundet heimfehren, frei ins Muge au felen giehen, die vermundet heimfehren, frei ins Auge zu sehen; wir huten getreu bas But, p beffen Berteibigung Ihr bas Leben einfest!

Deutschland.

Berlin, 28. Oftobet.

- Bu der Erkrankung des Generalfiabschefs a Moltke schreibt die "Bossische Zeitung": Der beutsche Generalstabschef General v. Moltke hatte beim Krissis ausbruch eine Kur in Corte batte beim missen ausbruch eine Kur in Karlsbad unterbrechen milses die er wegen seines Leber- und Gallenleidens braucht. Unter den Anstreamenten und Gallenleidens Unter den Anstrengungen des Feldzuges hat sich die Geschen zeitweilig verschlimmert, sodaß er jest die Geschäfte des Cheis des Talken, sodaß er jest die Geschäfte des Cheis des Talken, schiefte des Chejs des Feldheeres bem Kriegsminite General v. Falkenhann übergeben hat. Daß bas geibts des Generalstahacheis des Generalftabschefs nicht von sehr ernster Natur ist und bald wieder behoben sein wird, geht schoo des ist bervor, daß er im Sounts hervor, daß er im Hauptquartier geblieben ift. gat eine beshalb auch immer möglich seinen bewährten Generale juholen. — General v. Falkenhayn ift ein alter General bent stäbler, der sowohl dem Generalstade als auch dem Truppengeneralstade lange Zeit angehört. Er wird Generalstades lange Zeit angehört. Er dind, dem Expeditionsforps in Samuestorps in Samu dann Chef des Generalstabes beim 16. Armeetorys in Weg und beim 4. Armeetorys in Mageburg gemesen. (Ctr. Bln.)

Minchen, 27. Ott. (20. B. Nichtamtlich.) "Rorrespondens hoffmann" teilt mit: Der Raifer

Der Verwalter. Roman von Rubolf Eldo.

(5. Forrsetzung.)
Der Rettor tüßte sie auf die Stirn und sagte leise: "Du liebes, hochberziges Kind! Ach, wenn deine Mutter dir doch gliche!" — Er sprang auf und schüttelte den Kopf, als wollte er alle Sorgen und sentimentalen Regungen von sich abwersen. "Ja, du hast recht! Wir müssen beherzt dem kommenden Sturme entgegensehen! In die wenigstene helibe ich einen treuen Lamerschen und dies wenigftens besige ich einen treuen Rameraden, und dies Bewuftfein macht mich rubig. Schlaf wohl, mein Rind! Soffentlich tann auch ich mabrend einiger Stunden ber Nacht Die peinlichen Erlebniffe Diefes Tages und die brobende Befahr bes nächften vergeffen."

#### 3. Rapitel.

Des Rettors Soffnung erfüllte fich nicht. Der Schlaf blieb mahrend ber Racht feinem Lager fern, eine milbe Flucht von Gedanten und Befürchtungen brachte fein Gehirn und Blut in Fieberhige. Erst als der Morgen graute, schlummerte er ein. Aber auch in seine Träume hinein stahlen sich, drohenden Gespenstern gleich, Bilder ber Bergangenheit und Bufunft. Beim Ermachen mar fein Ropf fcwer und in trüber Stimmung trant er in Gefellschaft seiner Töchter Kaffee. Seine Frau hatte ihm in klagendem Tone versichert, daß sie unsähig sei, sich zu erheben; die ichredlichen Borgange des vergangenen Tages hatten sie völlig zerschmeitert. Julchen, das diese mütterliche Alage mitangehört hatte, bemerste gleich darauf gegen Claire: "Mama ist immer zerschmeitert, wenn sie sich vom weichen Bett nicht trennen mag." Es tat Dr. Ruhl mohl, als ihn beim Untritt feines ichweren Banges nach Schloft Burgholm Claire durch den Borgarten begleitete. "Sei furchtlos und ftolg, Bapa," fagte fie. "Ber der Bahrheit bient, braucht die Mächtigen nicht gu fürchten!"

In der Racht war der erfte Reif gefallen und als ber Rettor die Landftrage hinter fich hatte und gum Ufer des Riedfees hinüberichritt, fah er, daß auf den Baffern Morgennebel mit ber Sonne rangen. Auf das rinnende

onacno, jeugge er: usm 25110 Des Esant= heitstampfes! Wie lange mag es noch dauern, bis bas Licht der Erfenntnis fich Durchringt und die Rebel bes Borurteils, der Luge und des Mahnglaubens gerrinnen?

Bei diefer bangen Frage fiel fein Blid auf ein bobes Bartentor, auf beifen Bogen fich die üppigen, faftiggrunen Laubmaffen zweier Brachtegemplare ber afiatifchen Glügelnuß fentten, die der Boltsmund als Botterbaume bezeichnet. Die Baummipfel überragten bas Dach eines Landhaufes,

beffen Faffabe fich binter ben Baumen perftedte. Bur die Dorfbemohner hatte dies Saus den Reig des Geheimnisvollen. Um feiner feltjamen Bewohner willen nannte man es bas Rarrenhaus. Es gibt ja Toren genug, die das, mas ihnen feltfam oder unbegreiflich erscheint, als "verrüdt" bezeichnen. Ruhl erinnerte fich, bag ber Befiger, ein Meiner, vermachjener Apothefer im Allter von etwa funfgig Jahren, fast gleichzeitig mit ihm nach Burgstall getominen mar und balelbit einen, zwifchen bem Dorf und bem Bart bes Grafen belegenen, fleinen und verwahrlosten Bauernhof angefaust hatte, der einer Bitme namens Lang gehörte. Der budlige Räuser, Dr. Kruse, hatte seine in einer großen handelsstadt belegene Apothete verlauft und ben Langichen Sof in einen Landit bejonderer Art verwandelt, den er mit boben Mauern umgab. Man wußte im Dorf, bag beffen einftodiges Saus fleine Unnerbauten hatte, in benen Dr. Krufe allerlei Getier, wie hunde, Ziervögel, Tauben, einen Bonn und Ejel hielt. Das Acertand und die Wiefe des Hofes hatte er in einen Bart mit Karpfenteich verwandeln laffen und an den Teich ichloß sich ein Aquarium. Wehr war über das Innere des "Narrenhauses" nicht befannt geworden, nur hatte es den Anschein, daß die Anpstanzungen im Lause von einigen Jahren mohl gediehen maren, denn grune Baummipfel redten fich über die Mauern der Befigung.

Frau Lang, die frühere Besigerin des ftart verschuldeten Sofes, war von Dr. Kruse als Birtschafterin angenommen worden. Sie besaß ein Töchterchen, bas in dem stillen Landhaus mohl gedieh, aber gleich nach der Ronfirmation bei Plottes in Dienft trat, weil ihr das Leben im "Rarren. baus" zu einformig mar. Gin britter Bewohner des einfamen Saufes mar befondere dazu angetan, ihm einen unbeimlichen

ftumm und von riefigem Buchs. Geine finfteren fein zotiiger Bart und seine plumpen Hande verhießen ben Reugierigen nichte Mannen Sande verhießen ben Reugierigen nichts Gutes, die gern einen Blid uber die Mauer oder durchs offene Tor geworfen hatten. Gelnen fleinen herrn mar er trau fleinen herrn war er treu ergeben und mit ihm fonnte fich burch Blide fo leicht verständigen, daß er Sprache und Behör faum vermifte

Der Apotheter verfehrte mit feinem Menfchen außerhalb er Besigung und beidente seiner Besitzung und beschäftigte sich, wie Dora, die Tochter der Frau Lang, den Plotfes vertraute, nur mit seinen Tieren und Pflanzen Tieren und Pflanzen. Zuweisen sah man ihn in dem pom taubstummen Tom gerubert taubstummen Tom geruderten Boot über den Gee fabren, wo er an einsamen Uterfen Boot über den ger wo er an einsamen Uferstellen zu filchen schien, aber geifprochen hatte noch kein Burgstaller mit ihm. Ginmal hatte der Rektor ihn brieflich gebeten, er möge einen Beitrag ist, die Hinterbliebenen eines permallicken Dachbeders zeichnen. Die hinterbliebenen eines verunglüdten Dachdeders geichnet. Dr. Krufe feste feinen Werunglüdten Dachdeders Jemmelift. Dr. Krufe fegte feinen Ramen nicht auf Die Samme legte aber einen Hundertmartichein hinein und fandte Lifte

und Geld mit der Lang zurück.

Der Reftor sann über die Beweggründe nach, die den buckligen Sonderling zum Entschluß gebracht bis ihn mochten, das Leben eines Einsiedlers zu suhren, met ein seltsames Geräusch ablentte. Ausblidend erkantte die zum Schloß hinausschlichen Platanenallee. Der nachtliche Raubfrost hatte die Rlätter der hachstrebenden fiberiger Rauhfrost hatte die Blatter der hochstrebenden Baune gologelb und rotlich gefärdt und es lag noch Morgen Duft darauf. Nin löste derüber den See streifende auf beit wind die weltgewordenen ab und diese fielen auf seife Fahrmen Dust darauf. Rein löste derüber den See streifende And ben wind die weltgewordenen ab und diese fielen auf leise Fahrweg und den im Tau glipernden Rasen. Dhr wie Ausschlagen der bunten Blätter terührte Rubls Ratur ihn gebeimnisvolles Flüstern. Bielleicht wollte die nach ein ermahnen, auf die em verhängnisvollen Gange noch ein mal rüdwärts zu bliden.

Seiner schwermutigen Stimmung nachgebend, rief et Erinnerung an feine Brimmung nachgebend, rief et die Erinnerung an seine Anabenzeit mach Beidern an ihm vorüber. Da erschien ihm vorüber. Da erschien ihr faine Muter, um bleiches M. ihm vorüber. Da erschien ihm zuerst seine Bluter, um bleiches Gesicht für ihn von der Glorie der Martorein feuchtet war. Wie oft hatte er als Knabe ihre du Augen in Tränen gesehen und wie oft hatte er ihr

aßt, durch die hervorragenden Baffentaten ber Jaijden Truppen im großen Kampf um Deutschlands Imit und Ehre bem König mit einem Handschreiben Gjerne Rreug Ir und 2r Rlaffe ilberfandt.

Rarlsruhe, 27. Oft. Dem Hofbericht zufolge bie Großherzogin Hilba von Baben beim Seran-ihres Geburtstages (5. November) ben Wunsch Procen, in biefem Jahre auf Blumengaben gu den. Die Großherzogin würde es dagegen freuen, bei diesem Anlag Liebesgaben an die Truppen Buwendungen an das Rote Kreuz gemacht wlieben.

#### Musland.

Bien, 26. Ottbr. (Ctr.Frift.) Der Raifer an ben Minifterprafibenten Stürgt folgenbes Iftreiben: Der Kriegszustand, welcher ber gesamten derung ber Monarchie empfindliche Opfer auferlustet besonders schwer auf den durch die militari-Operationen betroffenen Gebieten Galigiens und Cutomina. Mit tiefem Kummer hat mich bas über Bebiete hereingebrochene Ungemach erfüllt. Meine uhigen Besit der ererbten Scholle und in ihrem bel und Wandel gefährdet wurden, dürfen meiner and Wandel gefuster ibuteli, 3ch erwarte von patriotischen Standhaftigkeit, daß sie die ihnen fester Lupers aufegte Prüfung mutig tragen und in fester Zuvers auf eine bessere und völlig gesicherte Zufunft mann-Tas Ihre beitragen werben, um die Wunden des allichen Wirtschaftslebens zu heilen. Ich beauftrage me Regierung, den vom Kriege unmittelbar heimgesten Ländern ihre besondere Obsorge angedeihen zu und zunächst zur Linderung des drückenden Rotim Zusammenwirken mit den berufenen lokalen den geignete Masnahmen zu treffen. Ich hege bolle Bertrauen, daß die Bevölkerung, wenn sie bieser hilfe die Bedrängnis des Augenblicks überhat, meiner weiteren nachhaltigen Fürsorge, auf getroft gablen barf, versichert, balb imftande fein bie Schäbigung bes allgemeinen Wohlstandes und wieder seste Grundlagen für eine reiche Entfaltung ihres kulturellen Lebens zu ge-

Bien, 27. Ottbr. (B. B. Nichtamtlich.) Die ber Daily Rems" in London verbreiteten ungün-Rachrichten über ben Gesundheitszustand ibes Brang Josef find volltommen unbegründet. Mit unveränderter Arbeitsfrische die übergroße bet Regierungsgeschäfte, erteilt täglich Audiengen impfing heute den Grafen Berchthold in einstiindiger

### Locales.

Beilburg, 29. Oftober.

Das Giferne Rreng erhielten: Umtsrichter Balbichmidt aus Wetslar, Oberleutnant im Inf. - Berichts-Affeffor Fint aus Beglar, elentnant im 1. bayer. Feldart.-Regt. — Major Frhr. bon Frentz im Res.-Juf.-Regt. Nr. 116, bisher bei troff. Trentz im Res.-Juf.-Regt. Nr. 20jei Reik den Frent im Rej.-Jul.-Negt. Itt. 110, desge Vein bissikierschule Wetzlar. — Unteroffizier Josef Reig Leinbach im Pion.-Bat. Nr. 24. — Der Offizier-Dentreter Alfred Gabriel aus Diez beim 1. Armeein Oftpreußen.

naffauifde Landesbant. Die Direttion Raffauischen Landesbank macht bekannt, daß sie bis Deiteres 4% Landesbantschuldverschreibungen Buch dum Kurse von 97%, provisionsfrei abgibt. Derichteibungen bis jum Schluß ber Borfe 95% Die Landesbank hat nunmehr auch den Berset 5% Kriegsanleihe aufgenommen. Die Abgabe auf weiteres dum Zeichnungskurfe von duzüglich einer Provision von 0,15%. Raufe ber Rriegsanleihe auszuschließen, Dieje Papiere nur abgegeben, wenn fich ber

Die innigfte Liebe hatte ihn mit ber Ungludlichen Sie mar eine redliche und warmfühlende Frau Die ben Schat von Liebe und guten Bedanten, Die den Schaf von Liebe und guten Ihrer Mann verschmahte, dem Sohne mitteilte. Ihrer kuhl nur in tiefer Rührung gedenfen, seines Baters peinlichen Gefühlen; der lebte noch als Farber in a Beinlichen Gefühlen; ber tebte noch als gelburger, am Stammtisch vor den Kumpanen seine Beisheit ließ. Er erzählte gern intereffante Rriminalfalle,

eichaft aber betrieb er laffig. ein Sohn Ewald follte ein Studierter werden, aber littel fehlten, um diese Abficht durchzuseigen. So the benn der arme Junge um Freitische und Stipendien in mußte hungernd und frierend sich auf dem halium die nötigen Kenntniffe erwerben, um auf die binder du gelangen. Schon als Oberjefundaner gab inberbegabten Schulern Rachhilfestunden, benn vom batte er gar feine Bufchuffe mehr zu erwarten, nach-

fer - icon ein Johr nach dem Ableben der lich gum zweiten Rafe verheiratete. Andbem er feine Studien vollendet hatte, nahm er hauslehrerstelle bei den Kindern eines bem Sochadel brigen Diplomaten an, der zur beutschen Gesandtin Baris gehörte. Dort führte ihn ber Zufall mit Baronin Albertine Leroug zusammen, die fich mit ihrem in höchfter Bedrangnis befand. 3hr Mann mar Don Ausschmeifungen und ftarten Gemutserregungen aten und jeine Gläubiger hatten der Witme arg 3u-Das Mitleid, welches Ruhl für feine Landsmannin Das Mitleid, welches Ruhl fur jeine Land nicht bermandelte fich bald in heiße Liebe, denn nicht bie funliche Schonheit ber jungen Frau bezauberte ihn, irn auch ihre Dankesbezeigungen. Um ihretwillen gab and gute Stellung in Baris auf und suchte sich raich jende 3u machen. Da der deutsche Diplomat ihm ein Stell, Beugnis ausstellte, jo murde es ihm leicht, Stell, Beugnis ausstellte, jo murde es ihm leicht, Steilung als Gymnasiallehrer zu erhalten. Rach Tennung führte er Albertine als sein Weib heim, pries sich auch glücklich und pries ihn als Retter. Glück war ihm in seinem Beruf günstig und nach Jahren wurde ihm die Leitung einer höheren Lehr-

Räufer einer einjährigen Sperreu ntermirft, bas beißt, fich verpflichtet, dieselben mahrend dieser Beit nicht gu veraußern. Für die Dauer bes Sperrzeit muffen biefe Bapiere bei ber Landesbant hinterlegt merben. Es merben bafür die gleichen Borgugsgebühren wie für die hinterlegung von Landesbantschuldverschreibungen in Anrechnung gebracht, also jährlich 30 Pfg. für je 1000 Mart. Es fowohl 5% Reichsichanmeifunden als 5% Reichsans leihen abgegeben. Diefe Dagnahme mirb zweifellos vom Bublifum begrüßt merben.

### Brovinzielles.

Bimburg, 29. Ott. Der hiefigen Sanbelstammer ift über Frachtermäßigungen für die Ginfuhr von Mineralblen vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Nähere Mus-

funft erteilt bie Sandelstammer.

Bimburg, 26. Dft. (Straffammer.) Der Arbeiter Wilhelm B, geboren am 15. August in Liffa, hat im Laufe biefes Jahres in Weilburg verschiebene Diebftable ausgeführt; zulett erbrach er auch in der katholischen Rirche ben Opferftod und entwendete bas darin befindliche Geld. Er ift geftandig. Das Urteil lautete auf 3 Monate 5 Tage Gefängnis.

" Schwanheim, 26. Oft. Generaltonful Rarl v. Beinberg hat fämtliche Kriegsteilnehmer aus Schwanheim, etwa 500, auf feine Roften bei ber Raffauifchen

Rriegsverficherung verfichert.

Boch ft , 26. Ott. Der Landwehrmann Schulten von hier fehrte vor einigen Tagen ploglich aus bem Gelbe heim und wollte feine Familie mit feiner Anfunft überrafchen. Doch ber Armfte fand feine Wohnug leer. Geine Gattin mar por etma zwei Wochen bei ber Beburt eines Rindes geftorben, und feinen brei fleinen Rindern hatten mitleidige Leute ein vorläufiges Beim gegeben.

### Ruhetag im Kelde.

Bon Thilo Kiefer, 3. It. im Felde als Hauptm. d. R., Mittämpfer von Tannenberg.

Bier Wochen Kriegszeit waren ichon vorliber, Manch' blutige Arbeit hatten wir getan; Manch' einer von uns lautlos ging binüber, Go manches Auge blidte dufter, trüber, Obgleich wir schritten auf der Siegesbahn. Und nun ein Ruhetag. Die Stunden behnten Sich endlos, endlos, am Spätsommertag; Die Siegesfreude, die auf allem lag, hielt nicht fo por, wie wir es immer mahnten. Da fam bie Poft. Die erfte Poft im Felbe! Befpannt jest blidte jebes Angeficht; Und feiner war, dem eine Nachricht nicht Auslöfte bas Gefühl ber inneren Ralte.

Un Beden und an Baunen ftanben fie Und lafen mit gebräunten beigen Wangen. In manchem Aug' fab ich ein Tröpfchen hangen, Und viele, viele fab ich frober nie. Dann fing die ungewohnte Arbeit an: Dicht faß beim Landwehrmann ber Landwehrmann Und ichrieb und ichrieb, bis bag ber Abend tommen Und ihm ben letten Tagesichein genommen. Still lag bas Dorf. Bumeilen Boftenfchritt, Und Rondenruf, - fern flirrten ein paar Bügel. Der Mond auf leichtem Wolfenkahne glitt Wie fegenspendend über Tal und hügel. Der Trauergott aber wieber fpann und mob Bon Oft nach Beft, von Gub nach Nord bie Brude, Und jede Bruft, die fich ftill atmend hob Tat's heute nur in heimlich füßem Glude.

#### Bermilates.

\* Rauerbach bei Friedberg, 26. Dit. Gine feltene Ehrung erfuhr ber Lofomotivheiger Being Rremer von hier burd, bie Berleihung bes Gifernen Rreuges Ir Rt.

furger Dauer, benn feine an Lugus und geselligen Berfebr gewöhnte Albertine machte Unipruche, Die über fein Eintommen hinausgingen. Go geriet er bald in peinliche Beldverlegenheiten.

Als Ruhl nun gar seine einträgliche Stellung in der großen Stadt mit einer färglich besoldeten im fleinen Burgstall vertauschen mußte, fam sich seine Frau als Ber-bannte vor, und von da ab mußte ihr Gatte saft Tag für Tag ihre Rlagen hören: "Ich tann mich nicht in diese er-bärmlichen Berhältnisse finden; ich verschmachte und ver-sumpse unter den Kleinstädtern!" Was aber würde geicheben, wenn nach dem Berluft bes Amtes Die Rot bereinbrache? Dann - bas fab er mit Schreden voraus - wurde auch ber lette Reft von Familienglud verloren

Ruhls trube Bedanten und duftere Borftellungen erfuhren eine Unterbrechung durch das pittoreste Bild, welches fich feinen Bliden beim Bertaffen ber Allee bot. Das Schloß ftand por ihm. Es entstammte bem siebzehnten Jahrhundert und bot mit seinen hoben geschwungenen Biebeln, gablreichen Erlern und Turmen einen impofanten Bu beiben Geiten ber Freitreppe bes Bortals breiteten Beinreben ihre Blatter über Die Sandfteinmauern aus und umrantten die Fenfter und zierlichen Erter. In üppiger Fulle hingen blaue duftuberhauchte Trauben pon den Zweigen herab. Die Laubmaffen der hoben Buchen und Rugbaume umraufchten das Schloß, liegen aber die Bestjeite bes Borplages frei, und von diefem schweiften bes Rettors Blide über die fanft jum Gee abfallende, mit einem Pavillon und Statuen geschmudte Rasensläche zum weiten Wasserspiegel hin, aus dem sich ein mit hohem Laubholz bestandenes Inselchen gleich einem riefigen Blumenforb bervorhob. (Fortfekung folgt.)

Dasfelbe ift mafferbicht und reift nicht

Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

Kremer trat als Unteroffizier bei ber 3. Kompagnie bes Inf. Regts. Rr. 81 in Frantfurt ein, murbe balb jum Geldwebel beförbert, machte als solcher 11 Gefechte mit und erhielt bas Eiferne Rreug 2r Rloffe. 2118 famtliche Offiziere der Kompagnie gefallen waren, führte er die Rompagnie mit heldenmittiger Tapferkeit. Hierfür wurde Kremer jest mit dem Eisernen Kreuz 1r Klasse ausgezeichnet und gleichzeitig jum Feldwebel-Leutnant be-

\* Turin, 26. Oftober. (Ctr. Bln.) Der Pariser "Matin" melbet aus Nizza, daß die französisiche Regierung bort 19 große Botels, oeren Gigentumer Deutsche

find, mit Befdlag belegt hat.

### Das Lied von der diden Berta.

Del.: Als wir 1870 find nach Frankreich einmarschiert.

MIS wir neunzehnhundertvierzehn Gegen Belfchland find marichiert, Ift bie bide, bide Berta Immer hinterbrein fpagiert. Alles blieb am Wege ftehn, Um die Berta mal zu febn, Alles rief und lachte laut: Berta, bu bift icon gebaut.

MIS bie madern Dreiundfünfa'ger Bleich auf Lüttich fturmten an, Mußte, ach, fein Leben laffen Mancher tapf're junge Mann. Da tam Berta angefdnauft: "Nee, ihr Jungens, mas thr lauft, Macht mir boch ein wenig Blag, Ich beschau mir mal ben Schatz."

Und fie ftedt ins holde Mündchen Gin Bonbonden, rund und fein, Bohl fo etlich hundert Pfündchen Mocht' es an Gewichte fein. Stellte fich in Positur, Brummte erft ein bigden nur, Macht 'nen Buft und schaut und lacht, Wie es brauf in Lüttich fracht.

Als die Berta paar Bonbonden Auf die Fefte hat gespudt, hat gar balb die meiße Sahne Un ben Forts herausgegudt. Und ihr braver Kanonier, Sprad) gur Berta: "Gratulier', Siehste wohl, bas gibt Respett, Wenn man einmal hat geschmedt."

Und bie Jungen zogen weiter Und fie tamen por Ramür Aber ach, fie fanden dorten Schon verrammelt Tor und Tür. Doch fie flopften fefte an, Und bie Berta tam beran, Machte Buftepufte brauf, Und bie Tore flogen auf.

Jego fteht bie bide Berta Bor Berbun und gegen Toul, Und ihr Schat, der Ranonier, nimmt Sich 'nen Schlud aus feiner Bull'. Und bann puftet Berta los Auf ben mindigen Frangos. Bis die roten Sofen icon Gie von hinten tann befeh'n.

Bieht bemnächst bie bide Berta In Paris und London ein, Schreit ber Frangmann wie John Bull bann: Très bien und Very fine, Wer bich, Berta, hat gefehn, Rann bir nimmer miberftehn, Rund und ftramm und nicht gu flein, Rimmft du alles für bich ein.

Ift ber Friebe bann gefchloffen, Beht's mit Surra nach Berlin, Und mit unfrer biden Berta Wir gum Raifer Wilhelm giehn. Wilhelm fpricht zu ihr vergnügt: "Siehfte mobl, mir hab'n gefiegt. Macht bas Maul noch einer groß, Riebn mir beibe mieber los."

#### Lette Nagrichten.

Saag, 29. Oft. (Ctr. Bin.) Dem Umfterbamer Telegraaf" mird von ber hollandifchen Grenze gemelbet: Montag ichwieg das ichwere Geschütz. Die deutschen Diffiziere fagten, weil ihr Bombarbement bie englischen Schiffe jum Abzug gezwungen habe. Aber am Dienstag früh mar die Ranonade von Land und See wieder ebenfo ftart wie in ber Bormoche. Der Rampf tobt noch immer hartnädig an der Dier und in Flandern, von Digmuiben bis Dern. Die Rampfe übertreffen an Wildheit und Blutvergießen felbit die an ber Daas und an ber Nethe. Granaten vom Meer fliegen in feuriger Linie liber bas Rampfgebiet, berften in ben Laufgraben ber Mannichaften und vernichten bie Bruden. Die deutschen Geschoffe von Oftenbe und Rieuport bringen nicht minder Tod und Bernichtung. Englische Solbaten ertranten in Daffen. Daß die Rampfe an der Rufte noch nicht fo bald beenbet fein werben, beweift die Auffahrt von Ranonen, bie nach ber Geefeite gerichtet find.

Rotterdam, 29 Stt. (Etr. Bln.) Der Rorres fpondent ber "Morning Boft" melbet, daß Reims fortmahrend bombardiert mird. Der Schaben mird auf eine Milliarde France geschätt. Der Dom foll nur noch eine Ruine fein.

Genf, 29. Ott. (Ctr. Bin.) Dem "Matin" wird gemelbet, baß geftern bie Belgier an ber Dier eine Schlappe erlitten und fich gurudgezogen hatten. Die Schlacht foll von furchtbarer Beftigfeit gemejen fein

### Spendet Wollsachen für unsere Soldaten im Felde!

Wien, 29. Ottbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amilich wird verlautbart am 28. Ottober mittags: In Galizien ereignete fich auch gestern nichts Wesentliches. Auf beiben Seiten ber Front haben sich bie Gegner eingegraben. Unfere ichweren Geschütze vernichteten mehrere

Der ftellvertretenbe Chef bes Generalftabs

D. Döfer.

Mailand, 29. Oft. (Etr. Frkft.) Die "Stampa" melbet: Englische Kriegsschiffe hielten das dem Lloyd Sabaudo gehörige Schiff "Regina d'Italia", das von Amerika nach Genua unterwegs war an und schleppten es wegen angeblichen Konterbandeverdachts nach Gibraltar.

es wegen angeblichen Konterbandeverdachts nach Gibraltar.

— Nach einer weiteren Meldung schleppten die Engsländer auch den Dampfer "Dued di Genova" von Beloce wegen Kontredandeverdachts nach Gibraltar.

Kopenhagen, 29. Oti. (Ctr. Bln.) Eine Melsdung aus Paris besagt, die Schlacht in der Linie Dizmuiden-Nieuport stellt sich als die blutigste, die die Weltgeschichte aufzuweisen hat. Die Kämpfe schwanken tageslang hin und her. Einzelne Dörfer und Brücken wurden nicht weniger als 8 mal erobert und wieder zurückerobert. Jedesmal unter surchtbaren Berlusten auf beiden Seiten. Des Rachts ringt man im Nahkampf. Auch gewaltige Artilleriefäunfe verursachen Berluste, wie man sie dishber als undenkbar angesehen hatte. Die Deutschen sühren unter Todesverachtung immer wieder ueue Abteilungen ins Fener. Bei Nieuport wurde der Seekampf sortgessetzt.

Rotterbam, 29. Oft. (Etr. Bin.) In England angekommene Nachrichten berichten über eine beunruhis gende Ausbehnung des Aufftandes in Gildafrika. Die englischen Blätter hossen, daß es sich mehr um einen Bürgerkrieg als um eine Bewegung zur Losreihung von England handelt. Die englische Zensur hatte disher alle diese Meldingen über die Ausstandsbewegung in Afrika unterdrückt. Aber der Ernst der Lage scheint nunmehr die Berössentlichung notwendig zu machen.

Der Sochverrateprozef in Carajewo.

Der Hochverratsprozeß in Sarajewo.
Sarajewo, 28. Oft. (W. B. Michtamtlich.) Im Hochverratsprozeß ift folgendes Urteil gefällt worden: Die Angellagten Jlitsch. Beljko Tschubrilowitsch, Redo Kerowitsch, Jowanowitsch und Milowitsch wurden zum Tode durch den Strang verunteilt. Mitar Kerowitsch wurde zu lebenslänglichem schwerem Kerler, Princip, Tschebrinowitsch und Grabesch zu 20 Jahren, Baso Tschubrilowitsch zu 16 Jahren, Popowitsch zu 13 Jahren, Kranjewitsch und Gjukitsch zu 10 Jahren, Stjepanowitsch zu 7 Jahren, Zagorah und Berin zu 3 Jahren schwerem Kerler verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Internierung ber Deutschen und Ofterreicher

in Manpten.

Bonbon, 29. Dit. (B. B. Richtamtlich.) Die Bei-tungen melben: Die ägnptischen Behörben haben beschlossen, alle Deutschen und Ofterreicher dienstpflichten Alters zu internieren. Die Bewegungsfreiheit ber übrigen foll noch mehr beidrantt merben.

### Verlustlisten

Infanterie-Regiment Nr. 81. — Frankfurt. Musketier Theodor Schröber aus Merkenbach verw. Wilhelm Bremfer aus Limburg lv., Friedrich Roos aus Deerrob ichwerv.

Anfanterie-Regiment Nr. 87. - Maing. Refervift Ludwig Schwarz aus Gutenader, Unterlahns freis Iv., Abolf Miller Ir aus Birlenbach verm., Anton

Urban aus Haintchen lv.

Referve-Dragoner-Regiment Dr. 4. - Banau. Dragoner Jafob Raps aus Weglar verm., Beinrich Wolf aus Allendorf, Kr. Weglar verm , Guftav Martin aus Gifemroth, Dillfreis verm., Beter Burggraf aus Gehrn verm.

### **Feldpoftbriefpapier**

unferen Golbaten ins Relb gu ichiden (enthält 5 Briefbogen, 5 Ruverts und 5 Gelbpoftfarten), Breis 10 Bfg., gu haben in ber

Budhandlung &. Bippet G. m. b. S.

Spendet Wollsachen für unsere Soldaten im Felde!

### Gefchäftsbücher,

Notizbucher, Quittungs- und Kontobucher, Machstuch = Notes, Sefte und Brieftaschen noch vorrätig in

Hugo Zipper's Buchhandlung, G. m. b. H.

Spendet Wollsachen für unsere Soldaten im Felde!



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 20. August 1914 bei Biedersdorf im Alter von 23 Jahren unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

## Musketier Karl Erbe

und wurde auch daselbst beerdigt

In tiefem Schmerz:

die trauernde Familie Steiger Erbe.

Ahausen, Aulenhausen, Oberneisen, München, 19. Okt. 1914.

das Pfd. Bu 70 u. 75 Pf. bei Louis Chonwetter, Borftadt.

Mädden fürs Geschäft sucht Michel.

Dasfelbe muß auch eine nähen fonnen.

Junges madden fucht tagsüber Beschäftigung. 790. Bu erfrag. in b. Exp. u. 790.

Schön möbliertes 3immer mögl. mit Benfion gefus. Dif. u. H.S. 798 an die Er

Lampenschirme Bughandlung S. Bipper 6. a. kg.

### Nutholz=Verkauf.

Die nachstehend aufgeführten, im Wirtschaftsjahr 1914/15 im hieftgen Gemeindewald anfallenden Rutsholzmengen, follen im Submiffionswege, unter Bugrundelegung ber für die Rönigl. preußischen Staatsmalbungen geltenden Bedingungen vor dem Ginichlage vertauft

#### A Buchen.

Los 1 ca. 100 Festim. Stämme pon 30 cm Mitten-

burchmeffer aufwärts ca. 200 Festm. Schwellenholz 1r u. 2r Rlaffe.

#### B Tannenstämme 1r-4r Rlaffe (meift ichlantes Bauhol3) und Tannenftangen 1r-Br Alaffe

Diftr. 71 Schläge meftlich ber Strafe ca. 140 Jestm. Stämme

Diftritt 74 Schläge öftlich ber Strafe ca. 190

Festm. Stämme, Distrikt 76 und 79 Schläge öftlich ber Straße ca. 35 Festm. Stämme,

Diftrift 3 Sohleftruth ca. 120 Feftm. Stangen 1r-3r Klasse, Distritt 11 Leinstruth ca. 200 Festm. Stangen 1r-3r Klasse (mit etwas Stammhold).

Die Gebote tonnen fich auf einzelne Lofe fowie auf bas gange Quantum erftreden, auch innerhalb ber ein-

zelnen Lose auf einzelne Klassen.

Klasseneinteilung der Stämme: 1. Klasse über 2,00 Festm., 2r Klasse über 1,00 bis 2,00 Fm., 3. Klasse über 0,50 bis 1,00 Fm., 4. Klasse bis zu 0,50 Fm.

Schriftliche Gebote, mit ber Aufschrift "Bolzsubmiffion" wolle man bis Samstag ben 7. November D. 3., nachmittags 2 Uhr, bei ber unterzeichneten Stelle einreichen, mofelbft alsbann bie Gröffnung erfolgt.

Buichlag vorbehalten.

Beilmünfter, 24. Oftober 1914.

Bürgermeisteramt

### Nassauischer

empfiehlt

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H

### Nassauische Landesbank.

Der Berfauf von 4 % Schulbverichreibungen ber Raffanischen Landesbant Buchftabe Z erfolgt bis auf weiteres jum Rurfe von 97 % provisionsfrei. Ferner g ben wir an unferen Raffen 5 % Deutsche Reichsanleihen (Kriegsanleihen) zum?Beichnungsture von 97,50 % Bugliglich einer Provision von 0,15 % ab, wenn sich ber Räufer einer einjährigen Sperre unterwirft und mährend Diefer Beit die Papiere bei ber Raffauischen Landesbant

Biesbaben, ben 28. Oftober 1914.

Direktion der Naffauifden Sandesbank.

#### Bestellungen auf das "Beilburger Tageblatt" (Anzeiger für Weilburg und Umgegend) für die Monate Rovember und Dezember

werden von den Boftanftalten und Landbriefträgern, sowie von unseren Trägern in Ahausen, Allendorf, Aumenau, Bermbach, Cubach, Drommershausen, Ernsthausen, Gaubernbach, Haffelbach, Hecholzhausen, Hirschhaufen, Kirfchhofen, Löhnberg, Merenberg, Riebershaufen, Obersbach, Philippstein, Seelbach, Selters, Waldhausen, Weinbach, Weilmunfter, Weger, Wirbelau und Weilburg ftets entgegengenommen. Die Expedition.

### Rotes Kreuz.

Un die Abteilung III zur Sammlung für Biebesgaben für die Feldtruppen

Durch Frl. v. Hobe von Frau Keller Soden, Ichen Löwenberg Kophhülle, Stauchen, Frau Philipp Filibeth Stauchen, Frau Willer Bricks. Stauchen, Frau Wirbelauer Leibbinden, Frl. Ohren Karten, Zigarrenspihen, Leibbinden, Tabat, Ilng. Ohren ichützer, Waschlappen, Seife, Frau Möhn, Soden, hofen Knie- und Halsmärmer

Durch Frl. Lemp von Frau J. Ruckes in Fürfut Konserven, kondensierte Milch, Seise, Zigarren, Sodie Zucker, Stauchen, Kopfichützer, Unterkleider, Ing Sodie Stauchen, Frau H. Engelmann Stauchen, auch Stauchen, Frau H. Engelmann Soden, Stauchen, Frau Heigelmann Soden, Stauchen, Fried binden, Schotolade, Liesel Schmidt Soden, Emmi Fried Soden, Frau Schlesinger in Ahausen Schotolog, Pfessermüng, Suppermittel

rich Soden, Frau Schlesinger in Ahausen Schotolober rich Soden, Frau Schlesinger in Ahausen Schotolober Pfessermünz, Suppenwürfel, Zee.

Durch Herrn Bongarb von Frauen, Jungsrauen und Schülerinnen in Elserhausen durch Herrn Lehrer Keine Schülerinnen in Elserhausen durch Herrn Lehrer Keine Soden, Leibbinden, Stauchen, vom Frauenverein Weger Hemben, Bettücher, Soden, Handricher.

Durch D. Drensus von Frau Planer Schotolober.

Durch D. Drensus von Frau Planer Schotolober.

Tee, Soden, Emma Körner Soden, Hilh. Beder in Frau Bilhelmine Staudt und Frau Friedr.

Hilhelmine Staudt und Frau Friedr.

Hilhelmine Staudt und Frau Friedr.

Hilhelmine Soden, von Frauen, von der Gemeinde Midershausen Soden, Stauchen, von der Midershausen Leibbinden von der Gemeinde Kirschlossen von der Industriesschausen Leibbinden, von der Gemeinde Verlichter Pessen Linterholen, Frau Hrauften Soden, Frau Hrauften, Praumann Linterjaden, Ohrenschüßer, Leibbinden, Frau Hrauften, Linterhosen, Gesch ben, Unterhosen, Leibbinden, Kopfmärmer, Kniewürsel, ben, Unterhosen, Leibbinden, Kopfmärmer, Kniewürsel, Grau Brückel Unterjaden, Frau Emma Mojer Frau Brückel Unterjaden, Frau Emma Mojer Schulden, Goden, Stauchen, Linterhosen, Genden, Stauchen, Genden, Stauchen, Genden, Grauchen, Genden, Stauchen, Genden, Stauchen, Genden, Stauchen, Genden, Stauchen, Linterhosen, Abern Bäcker Schönwetter Zigarren, Abern Stauchen, Gesch Stauchen, Unterhosen, Abern Bäcker Schönwetter Jigarren, Abern Stauchen, Frau Bach, Frau Bach, Frau Bach, Frau Bach, Frau Friedren, Abern Bach, Frau Friedren, Abern Bach, Frau Friedren, Abern Bach, Frau Friedren, Abern Bach, Frau Friedren, Frau Friedren, Abern Bäcker Schönwetter Jigarren, Abern Bautabal, Figaretten, Soden, Stauchen, Unterholen, Abern Bach, Frau Friedren, Zwiebat, Frl. Emma Cornelius in hirschhausen Wart für Hemden, Frau Krell Sandschube, Friederike Herz Leibbinden, Stauchen, von der Gemeinden Altenkirchen Soden, Stauchen, von der Gemeinden Altenkirchen Soden, Stauchen, Demden, Unterhosen, Strümpse, Plugust Müller Ahäuserweg Fußlappen, Strümpse, Senden, träger, Taschentücher, Halsenbeit, Frau Phil. Schmidt Soden, Fußlappen, Taschentischen, Frau Kentmeister Klein Zigarren, Tabak, Lunguste und Alice Rothschild Leibbinden, Gungenschließer, Auguste und Alice Rothschild Leibbinden, von Franklich Socken, Kakan, Zwiebak, Kerzen, von Franklich Socken, Kakan, Zwiebak, Kerzen, von Franklich Lungsfrauen Auguste und Alice Rothschild Leibbinden, Lungenschlessen, Kafao, Zwiebat, Kets, Kerzen, von Franklaussen und Kindern durch herrn Lebere in durch Lau Soden, Stauchen, von der Gemeinde Weindachten Frau Ketter hemden, Soden, Stauchen, Unterholm Leibbinden, Decken, Fußlappen, Wams, Franklaussen, berg Kognaf, Fran Postschaftlichen, Soden, Stauchen, Hosen, Soden, Stauchen, Kallen hosen, Soden, Stauchen, Frl. Charles hosen, Soden, Stauchen, Talchenticher, Frl. Charles (Special) hosen, Soden, Stauchen, Taschentücher, Frl. Charlotte Emilius Soden, Stauchen, Taschentücher, Frl. Charlotte Um weitere gittige Ge Um weitere gütige Gaben bittet namens ber ibng.

Onittungs-Bücher für Invalidenkarten

20 Pfg. in fester Dece porratig bei J. Bipper's Buchhandlung, G. m. b. 9.

Spendet Wollsachen für unsere Soldaten im Felde!